



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag monatlich bei 200, halbjährig bei 1000, für das Ausland 600 Sol.
Verantwortlicher Schriftleiter: Rf. Blitt.
Schriftleitung und Verwaltung: Neud, Ude Fischplatz
Filiale: Timisoara-Doseffadt, Str. Bradului 10
Telefon: Neud 6-80 — Telephon: Timisoara 21-62
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die Aradener Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelheft 3 Sol.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 180.

Arad, Freitag, den 2. November 1934.

15. Jahrgang.

Latarescu u. Bratianu — ewig

Bucuresti. Ministerpräsident Latarescu suchte den Parteipräsidenten Dinu Bratianu gestern in seiner Wohnung auf und pflog eine zweistündige Besprechung mit ihm. Der Ministerpräsident wollte den ihm beim Weggehen umringenden Journalisten keinerlei Aufklärung über das Ergebnis der Besprechung erteilen. Im Lager Dinu Bratianu war man aber nicht so verschlossen u. es wurde bald bekannt, daß das getrübbte Verhältnis zwischen dem Parteichef und dem Regierungspräsidenten vollständig geklärt wurde und beide in allem einig sind.

Deutschland u. Schweden

haben ein Militärabündnis geschlossen?

Paris. Laut Privatbericht aus Stockholm verhandelte der deutsche Botschafter und Gesandte in Wien, von Wapen, bei seinem Besuch in Stockholm angeblich über den Abschluß eines militärischen Bündnisses mit Schweden. Deutschland hat ein besonderes Interesse an einem Bündnis mit Schweden, weil es im Kriegsfall die in der Ostsee gelegene Insel Åland als Flottenstützpunkt benützen könnte, wodurch die russische Flotte fast gänzlich in ihrer Bewegungsfreiheit behindert würde.

Der neue österreichische Gesandte für Bucuresti.

Bucuresti. Die österreichische Regierung hat den bisherigen Gesandtschaftsrat Baron Eugen Hauenschild zum Gesandten für Rumänien ernannt, der seine Tätigkeit bereits im November aufnehmen wird. Der neue Gesandte hat Familienbeziehungen zu Rumänien, da seine Frau die Tochter eines rumänischen Rechtsanwaltes ist und in Orsova geboren wurde.

Titulescu-Regierung

als die neueste Prophezeiung in Sicht?

Bucuresti. Das Blatt „Tempo“ bringt die Nachricht über die bevorstehende Ernennung einer Konzentrations-Regierung unter Teilnahme der Führer sämtlicher Parlamentsparteien. Das an Stelle der liberalen Partei-Regierung tretende Kabinett würde aus folgenden Politikern bestehen: Marschall Averescu, Marschall Prezan, Julius Maniu, Dinu Bratianu, Georg Bratianu, Goga, Argotianu, Angelescu, Mihalache, Lupu, Junian, Madgearu, Jorga, Filipescu als Minister und Titulescu als Ministerpräsident.

Diese Nachricht wird von den übrigen Blättern als leere Kombination bezeichnet.

Scharfer Auftritt zwischen

Königin Mariora u. Lebrun

wegen des Attentats gegen König Alexander. — Schwere Vorwürfe des jugoslawischen Außenministers.

Paris. Die französische Wochenschrift „Grangoir“ berichtet über die dramatischen Auftritte, die sich nach dem Marceller Mord zwischen dem jugoslawischen Außenminister Jettisch und Doumergue und zwischen der Königinwitwe Mariora und dem französischen Staatspräsidenten Lebrun abgespielt haben. Jettisch besuchte sofort nach dem Attentat den französischen Ministerpräsidenten Doumergue und sagte ihm erregt seine Meinung über die französische Polizei und die mangelnden Sicherheitsvorkehrungen. Als Doumergue sich auf das Schicksalhafte des Marceller Mordes berief, zählte Jettisch die Attentate auf, die auf König Alexander geplant waren und denen der König dank der Wachsamkeit der jugoslawischen Polizei entging.

Dann schreibt das genannte Blatt über die Session, die die Königin Mariora den franz. Staatsmännern erteilt habe. Sie sagte erregt zu dem Staatspräsidenten Lebrun: „Es übersteigt alle Begriffe, wie leichtfertig Sie den Empfang fremder Staatsoberhäupter organisieren. Die Verantwortung für das Attentat belastet Sie.“

Das französische Blatt fügt noch hinzu, daß die französische Regierung, um die Königin ein wenig auszusöhnen, eine feierliche Ueberführung des toten Königs bis an Bord der „Dubrownik“ veranstalten wollte, doch die Königin winkte kurzer Hand ab und verbat sich jede Feierlichkeit.

Minister fordert Preisföpfung der Fabrikwaren

und Angleichung zu den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Bucuresti. Handelsminister Manolescu-Strunga rief die Vertreter der Industrie, des Handels- und der Finanzwirtschaft zu einer Besprechung ein und legte dar, daß die wichtigste Aufgabe der Regierung darin bestehe, eine Angleichung der Preise zwischen den landwirtschaftlichen u. Industrieerzeugnissen herbeizuföhren. Dieses Ziel könne aber nur durch eine Preisföpfung bei den Industrieartikeln erreicht werden.

Die Regierung erwarte von den Industriellen als Entgelt für die tatkräftige Unterstützung, die ihnen von Seiten der Regierung zuteil wird, daß sie die im Verhältnis zum Preisniveau der landwirtschaftlichen Erzeugnisse viel zu hohen Preise der Industrieartikel freiwillig senken werden.

Der Minister betonte zum Schluß, daß nur durch Senkung der Preise ein gesteigerter Verbrauch zu erwarten u. eine Belebung der Wirtschaft zu erhoffen sei.

Dem Worte ist diesmal auch die Tat gefolgt, denn der Handelsminister ließ die Vertreter des Kartells der Fensterglasfabriken zu sich beschleiden und forderte sie auf, die Preise um 40 Prozent herabzusetzen. Ansoferne das Kartell dieser Aufforderung bis 31. Oktober nicht entspricht, wird die Regierung die Einfuhr für Fensterglas soweit herabsetzen, um den ausländischen Fabriken die Lieferung zu billigen Preisen zu ermöglichen.

Polnisch-romänisches Bündnis

vor der Kündigung?

Wien. Laut Budapest Berichten will Außenminister Titulescu sich an die polnische Regierung mit der offenen Frage wenden, wie es um den Vertrag Polens und Ungarns stehe? Sollte Polen keine ausführliche oder eine ausweichende Antwort erteilen, dann werde Titulescu das romänisch-polnische Bündnis kündigen.

Wenn die polnische Regierung auch nicht so schroff angegangen werden soll, wie gewisse Budapest Kreise es haben wollten, muß dem polnisch-rom. Bündnis doch ein Prügel zwischen

die Füße geworfen worden sein, denn es hinkt bedenklich.

Mit welcher Föherlichkeit das romänisch-polnische Bündnis vor 2 Jahren in Warschau unterschrieben wurde und als Dritter im Bunde unterfertigte auch Rußland den Freundschaftsvertrag. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß dieselbe russische Hand, die den Vertrag unterschrieb, den Prügel geworfen hat, welcher den Freundschaftsbund zwischen Polen und Rumänien ins Wanken brachte.

Allerheiligen — Allerseelen

Wenn der Herbstnebel seinen Teppich über die absterbende Natur breitet und langsam die Blangen mit ihren unzählbaren Blumen für den Winterschlaf vorbereitet, pflegt die katholische Welt, zum Zeichen der Unsterblichkeit aller Seelen, auf den Friedhof zu wandern und Kerzen anzünden.

Allerheiligen ...

Millionen Menschen blühen ergriffen zu der allmächtigen Natur empor. Ein gedämpftes Raunen und Zeder, Zeder gedenkt seiner Toten. Das läßt ja an das Gute im Menschen glauben, daß er der Toten nicht vergißt. Derer, die schon vorangegangen als Wegbereiter. Die in endloser Schmur seit Ewigkeiten von Geschlechtern die Ideen verbessert und uns übermitteln haben.

Keiner ist unwillig gewesen, jeder war einmalig und ist nicht wegzudenken als Körnlein in der bunten, vielgestaltigen Masse Menschheit. Wir haben ein Land, der Vermiste und Kleinste, aus dem uns niemand vertreiben kann: die Erinnerung.

In der Erinnerung leben unsere teuren Toten ewig fort. Wer nicht daheim am Grabe der Lieben stehen kann, er ruft auch an fremden Ruhestätten die Lieben Entschwundenen nach. Still blickt er in die knisternden Flammen der Kerze am Allerheiligentag und sinnt, wie auch sein Lebenslichtlein verwehen wird und der lautlose Schritt der Zeit weiter gleitet — ruhelos.

Wer auf Artoeae aertet, wer Hoch und Bfies säte; er ltt selbst am melken darunter. Nun aber bleibt es unwandelbar im Welterleben und seine Werke wirken in der Erinnerung an ihm, was wir Seele nennen, fort.

Aller Seelen treu gedenken,
Die schon hingerafft die Zeit!
Wie sich auch das Jahr voll senken
Herb-nd. in die Ewigkeit.

Wo noch frische Wunden bluten
In den Herzen, die verwaßt;
Dennend heiß die Tränen fluten,
Freude liegt so tief verwaßt.

Wer auch nur in Behnntsinnen
An geschmückten Gräbern steht;
Fühlt das warme Leben rinnen,
Wie vom Winde fortgetrieben.

Aller Seelen treu gedenken,
Die da wandeln schon im Sicht.
Gott soll ihnen Frieden schenken,
Rein, vergessen sind sie nicht!

Friedenspreis für König Alexander

Belgrad. Die in Jugoslawien lebenden zahlreichen russischen Flüchtlinge richteten an den zur Verteilung des Nobelpreises eingesezten Ausschuß in Stockholm das Ansuchen, den von dem Dynamit-Fabrikanten Alfred Nobel für Vorkämpfer der Friedensidee gestifteten Friedenspreis dem verstorbenen König Alexander von Jugoslawien zu verleihen.



Das Gesetz über die Todeserklärung bei im Krieg Vermissten wird im Amtsblatt Nr. 248 vom 27. d. M. bis 1. Januar 1935 verlängert.

Im Komitat Fogarasz sind schon Wölfe ausgetaucht. Die Bestien haben in der Nähe einiger Dörfer großen Schaden in den Schafherden angerichtet.

Die Postdirektion gibt bekannt, daß am 1. Jänner 1935, die mit dem Bilde des Thronfolgers Michaels versehenen Postanweisungen und Postkarten aus dem Verkehr gezogen werden.

Der Dettauer Jahrmarkt findet am 28. November statt. Viehaustrieb gestattet.

Der König von Siam (Sinterinbien) hat abgedankt, weil das Parlament ihm die Hoheitsrechte schmälern wollte.

In Cataja hat sich der 32-jährige Kaufmann Alexander Biegler wegen unglücklicher Liebe erschossen.

Der Großanknitrolauer Notar Peter Wopovich wurde in die Kommission zur Vorbereitung des neuen Verwaltungsgesetzes berufen.

Die drei Mörder des Ministerpräsidenten Duca, namentlich Constantinescu, Bellmac und Ceranica, welche zu lebenslänglichem Kerker verurteilt wurden, hat man nun zur Zwangsarbeit in das Salzbergwerk nach Largu-Dena überführt.

In der Gemeinde Sarlan (Siebenbürgen) haben Wölfe in einer Nacht ein Pferd, einen Büffel und ein Schwein zerrissen.

Bei Belfort in Frankreich überfuhr der Zug ein Lastauto. Sechs Personen wurden getötet und 34 schwer verwundet.

Der Beamte einer Holzfirma, Josef Sanbor, wurde im Walde von Busag (Siebenbürgen) von unbekanntem Täter erschossen u. raubten ihm die Wälder 15.000 Gel, die zur Auszahlung von Löhnen bestimmt waren.

In Saffo ist der Oberleutnant Verfal, der den Staatsanwalt Logalnicanu als Flugzeug mitführte, mit einem Militärflugzeug abgestürzt. Beide wurden als Leichen aus den Trümmern des Flugzeuges hervorgezogen.

In Sophia wurden die gewesenen bulgarischen Minister Kasanov, Verbenov und Gortschev wegen auswegloser Tätigkeit verhaftet.

Der Hapsfelder Student Josef Klein wurde an der Klausenburger Hochschule zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert.

Bei Lunjab (Mandschurien) haben Räuber einen Zug in die Luft gesprengt. 14 Personen sind ums Leben gekommen. Die Überlebenden wurden ausgeraubt.

In Großklinda schnitt der 43-jährige Arbeiter Christoph Schmidt sich mit dem Rasiermesser die Kehle durch und hängte sich auf, so daß ihm der Kopf ganz abgerissen wurde. Die Ursache zu der Verzweiflungstat ist unbekannt.

In der bessarabischen Gemeinde Gaseant warf der Burche Joan Mocane im Verlaufe eines Streites seine Schwester in den Brunnen. Das Mädchen ist ertrunken. Der Mörder wurde verhaftet.

In der Gemeinde Urfay (Ungarn) erkrankte eine Familie am Genuß von Pilzen. Ein 6-jähriges Mädchen starb, 3 weitere Familienmitglieder ringen mit dem Tode.

In einem Konstanzer Gasthause erschoss ein betrunkenen Feldwebel einen Arbeiter und verwundete drei andere durch Revolverschläge.

Ein neu erbautes italienisches Unterseeboot tauchte in eine Tiefe von 109 Meter. Die beste Staftleistung war bisher 70 Meter.

Das königliche Dekret über die

Neuregelung der Ein- u. Ausfuhr

Art. 1: Mit dem Beginne vom 15. November kann nur eine Wareneinfuhr durchgeführt werden, der vorher die Ausfuhr vorausgegangen ist.

Art. 2: Die Einfuhr kann nie mehr als 60 Prozent vom Werte der durchgeführten Ausfuhr betragen.

Art 3: Die Zahlungen bei der Ausfuhr haben in fremder Valuta zu geschehen. Alle Devisen aus der Ausfuhr sind der Nationalbank zum gesetzlichen Kurs zu überlassen.

Aus den eingehobenen Devisen nach der Ausfuhr behält die Nationalbank zurück: a) 40 Prozent nach der Ausfuhr von Petroleum, Getreide und Holz für ihre eigenen Zahlungen. Diese Quote kann nur in den Devisen der Länder hinterlegt werden, die von der Nationalbank angegeben werden. b) 40 Prozent aus der Ausfuhr aller anderen Produkte, die zur Befreiung ausländischer Zinsen und Zinsenden dienen. Die Uebertreibung der Devisen an die Einfuhrer geschieht auf Grund von Einfuhrbewilligungen, die vom Außenhandelsamt ausgestellt werden.

Der Rest dient zur Begleichung der eingeführten Waren und zwar nach den Verfügungen, die vom Industrie- und Handelsminister herausgegeben werden.

Zu diesem Zweck werden die Zollämter Einfuhrscheine bis zum Werte von 60 Prozent von dem Werte der durchgeführten Ausfuhr herausgeben.

Art. 4: Es wird ein Außenhandelsamt statt dem gegenwärtigen Ein-

fuhramt geschaffen. Außerdem wird ein Ausschuss, bestehend aus einem Vertreter der Nationalbank, zwei Vertretern des Verbandes der Handels- und Industriekammern, dem Zolldirektor aus dem Finanzministerium, dem Handelsdirektor, dem Direktor des nationalen Ausfuhrinstitutes, dem Direktor des Außenhandelsamtes, einem Vertreter des Ministerbauministeriums und einem Vertreter der Landwirtschaftskammern dem Außenhandelsamt beigegeben.

Art. 5: Diese Neuregelung tritt bezüglich der Ausfuhr am 1. November und bezüglich der Einfuhr am 15. November in Kraft.

Bis zur Inkraftsetzung dieser Neuregelung wird ein Uebergangsregime in Anwendung gebracht. Nach diesem werden Einfuhrbewilligungen im Verhältnis von 30 Prozent der Einfuhr des letzten Vierteljahres 1933 gegeben.

Art. 6: Die Autorisationstagen nach den Dekreten Nr. 1941 vom 30. Juli 1933, Nr. 1251 vom 30. April und Nr. 2542 vom 10. September 1934 bleiben aufrecht.

Art. 7: Die Handelsabkommen, die Zahlungs- und Clearingvereinbarungen werden mit dieser Neuregelung in Einklang gebracht. Es sind Handelsverträge von Staat zu Staat abzuschließen.

Art. 8: Die Durchführung dieser Neuregelung geschieht mit einer Verordnung des Industrie- und Handelsministers.

Steuerbons

gelten im Privatverkehr nur im Verkaufswert.

Bucuresti. Der Jssober Gerichtshof erbrachte in Angelegenheit der Bewertung von Steuerbons ein Urteil von grundlegender Bedeutung. In einem Prozeß, welcher sich darum drehte, daß der Kläger einen in Wertpapieren zu deponierenden Betrag in Steuerbons erlegte und die Steuerbons zum Nominalwerte ausrechnen wollte, hat der Gerichtshof ausgesprochen, daß im Geschäftsverkehr zwischen Privatparteien Steuerbons nur zum Marktpreis bewertet werden können und nur die Staatskassen haben die Steuerbons zum Nominalwert einzurechnen.

Im Auto verbrannt.

In der Nacht auf Dienstag ereignete sich in der Nähe von Siegburg ein furchtbares Autounglück. Ein Lastkraftwagen rannte aus bisher unbekannter Ursache mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß der vordere Teil des Wagens, in dem zwei Brüder und eine junge Frau Platz genommen hatten, vollständig eingedrückt wurde.

Der Benzintank explodierte und der Wagen geriet in Brand. Die drei Personen, denen jede Rettungsmöglichkeit fehlte, da sie auf ihren Plätzen eingeklemmt waren, verbrannten bei lebendigem Leibe.

Kirchweihfeste

in den schwäbischen Gemeinden.

In den schwäbischen Gemeinden auf der Höhe werden große Vorbereitungen zu den Kirchweihfesten getroffen. An jedem Sonntag gibt es einige Duzend Kirchweihen, wo die Landbevölkerung nach der getaner Arbeit 3 Tage in Lust und Frohsinn verbringt. Da gibt es Kirchweihmädchen und Kirchweihburschen, die noch lange in glücklicher Erinnerung an jener Freude zehren, die ihnen die Kirchweih zuteil werden ließ.

Am Sonntag finden in den Gemeinden Fogarasz, Dobrin, Mariensfeld etc. die Kirchweihen statt und nächsten Sonntag gibt es Kirchweih in Großkietka, wo im heurigen Jahr ca. 30 Straußburschen, „um den Kirchweihbaum gehen“.

Am billigsten kaufen Sie Ihre Herrenmodeartikel und Hüte bei Gustav Novak's Nachf. Timisoara IV., Strada J. C. Bratlanu (Herrengasse) Nr. 23.

Hapsfelder Wirtschaftsnot

hat wieder ein Opfer gefordert.

Nachdem vor 3 Jahren die Schlothe der Hapsfelder Treibischen Dampfzweigleite umgelegt und das ganze große, einst blühende Unternehmen mit einer Schonungslosigkeit sondergleichen dem Erdboden gleichgemacht wurde, kam heuer die Reformmühle an die Reihe.

Das Jahr sollte aber nicht zur Reize gehen, ehe es noch ein zweites, nicht minder großes Opfer forderte.

Wer die Gertianoscher Ziegelei der Brüder Petö kennt, wird, wenn ihn die Eisenbahn an dem einst so schönen und stolzen Unternehmen vorbeiträgt, staunen darüber, welche Geschäftigkeit dort gegenwärtig zu beobachten ist. Sie steht aber leider nicht im Zeichen des Aufbaues, vielmehr in dem des Niedergangs. Auch diese Dampfzweigleite, wo unzählige arme Leute Erwerb und Brot fanden, wird geschleift.

Mit den Abtragungsarbeiten wurde bereits begonnen. Und es wird kaum einige Monate dauern, bis an dem Orte, wo heute die Werkgebäude in den Himmel ragen, wieder Gras wachsen und in den Longruben die Frösche quacken werden.

So geht ein Industrieunternehmen unserer Heimat nach dem anderen zugrunde. Wird das wie ein Fluch über uns gekommenen Elend niemals ein Ende nehmen?

Advertisement for David Klein Timisoara. Text: 'Zur Schulaison bietet auch diesmal Allerbilligst das Beste das Warenhaus David Klein Timisoara. Joleffstadt, Str. J. Bratlanu 15. (gew. Str. Bonnaz 14) Telef. 12-92. Reiche Auswahl: in Knaben-, Mädchen-, Studenten- und Kostümstoffen, nebst Jugesch., Leinwand, Perleisen, Wattdecken, Planelleiden, Strohhäuten, Lein-, tächern, Swettern, Pullovern, Strampfen, Turnschuhen, Sandtächern, Taschentüchern, Schirmen u. s. w. Alles zu konkurrenzlosen billigen Preisen - Vorzeiger dieser Annonce genießen separaten Vorzug! -'

Frau Poincare — eine Deutsche

Warum der Mann die Deutschen so haßte, bleibt ein Geheimnis.

München. Anlässlich des Todes des früheren französischen Ministerpräsidenten Raymond Poincare interessiert es, daß seine Frau Henriette Poincare mütterlicherseits aus Bayern stammte. Ihr Großvater war der Hofmusikus Mochbauer, der ebenso wie ihr Onkel, Bezirksgeometer Mochbauer, in Wolfstratzhausen bei München lebte.

Vor genau 50 Jahren wohnte Frau Poincare, das damalige Fräulein Henriette Venucci, ein halbes Jahr in Wolfstratzhausen bei ihrem Onkel. Ihre Mutter, eine Tochter des Hofmusikus Mochbauer, hatte in Kairo einen italienischen Maler namens Venucci geheiratet, mit dem sie nach Paris überfiedelte. Mit ihren vier Töchtern fuhr sie öfters zu den Verwandten nach Deutschland, vor allem zu ihrem Bruder nach Wolfstratzhausen im Pfartal.

Im Jahre 1871 betrat sie sich Venucci, der Vater der späteren Frau Poincare, am Kommuneaufstand in Paris und wurde standrechtlich erschossen. Als Frau Venucci im Jahre 1881 mit ihrer Tochter Henriette ein halbes Jahr in Wolfstratzhausen weilte, brachte ihr Vetter Friedrich der jungen Henriette recht gute Kenntnisse in deutscher Sprache bei. 1882 heiratete Fräulein Henriette einen Kaufmann, den Angehörigen eines Pariser

Warenhauses, Kistlerum. Nach einigen Jahren wurde aber die Ehe geschieden, und Henriette heiratete einen Älteren, aber reichen Mann, Monsieur Bagler. Dieser starb bald, und nun wurde der Advokat Poincare der dritte Gemahl von Frau Henriette, der dann bald seine glänzende Karriere durchließ.

Ob nun Poincare deshalb die Deutschen so haßte, weil auch seine Frau eine Deutsche war, oder weil sein politisches Geschäft es so erforderte, wird gewiß für immer ein Geheimnis bleiben.

Braut entführt

von der Hochzeit und die Hochzeitsgäste verprügelt.

In der Gemeinde Cetatele (Rom. Satmar) ereignete sich bei der Hochzeit der Tochter eines reichen Landwirten ein eigenartiger Zwischenfall. Ueber 100 Burschen stürmten in den Tanzsaal, entführten die Braut und verprügelten die Gäste, von denen 58 Personen schwer verletzt wurden. Die Ursache dieses Ueberfalles ist darin zu suchen, daß die Braut drei Bewerber aus dem eigenen Dorfe abgewiesen, während sie den Bewerber aus der Nachbargemeinde erpickt hat.

Strickwaren, Pullover, Sweater, im Carson Warenhaus, Arad, Plata Avram Janca No. 18. Konsum-Käufer Bargeldpreise.

Ich zerbrech' mir den Kopf



Wie leicht die Menschen heute das Leben von sich werfen. Ein besonders bezeichnender Fall ereignete sich unlängst in Konstantza. Ein Türke, der vor nicht langer Zeit Millionen besaß, wurde von mazedonischen Banditen ausgeraubt und entschloß sich, wie viele andere Türken, in die Türkei auszuwandern. Der ehemalige Millionär befand sich in einer sehr bedrängten Lage, so daß er eines Tages nicht einmal Geld hatte, um sich das Nötigste zu kaufen. Wie jeder Türke ein leidenschaftlicher Raucher, war ihm das Rauchen das allerwichtigste und er hat einen Bekannten um ein Zigarettenpapier. Dieser hat die Bitte, vielleicht nur aus Laune und Unbedachttheit, abgewiesen. Den vom Schicksal so hartgeprüften Mann brachte die Verweigerung dieser geringfügigen Bitte um den letzten Rest des inneren Haltes. Er fühlte sich so tief niedergeschmettert, daß er ausrief: „Wenn ich nicht einmal ein Zigarettenpapier mehr wert bin, dann will ich überhaupt nicht mehr leben“ und sprang ins Meer. Man versuchte ihn zu retten, doch war es vergebens, denn der Bedauernswerte ist ertrunken.

Über das plötzliche Aufblühen der Fabrikation von Fugel- und stichschweren Wanzengiften. Wie der Direktor der engl. Fabrik, deren Patent die Erzeugung solcher Gifte ist, berichtet, hat das Geschäft seit dem Warschauer Atlantat einen geradezu unheimlichen Aufschwung genommen. Aus einem einzigen mitteleuropäischen Staat kam auf einmal eine Bestellung von 112 Westen. So geht es Tag für Tag, so daß die Fabrik Tag und Nacht arbeitet. Es liegen tausende Bestellungen vor, darunter viele auch auf schweb- und stichschwere Unterleibskleidung. Die Besteller sind nicht bloß Staatsoberhäupter, Minister und sonstige, vom Volksgorn und von Anschlägen fanatischer Verbrecher hebröhte Politiker, sondern auch Fabrikanten, Bankleute und anderen Berufs Angehörige haben vor Attentaten angst. — Und wie steht es mit dem Schutz dieser Westen, wenn der Attentäter eine Bombe wirft? Dann geht die Weste samt dem Träger mit. Nur der Fabrikant und sein Patent bleibt, denn sie befinden sich fern vom Schuß im attentatlosen England.

Wie billig man sich heutzutage betrinken kann. Der japanische Professor Kano hat über einen bisher unbekanntem Pilz berichtet, den er auf Formosa gefunden hat. Er gebelht unter faulendem Laub, und wer ihn mit bloßer Hand berührt, zeigt nach zehn Minuten alle Anzeichen schwerer Betrunkenheit. — Billiger kann man nicht zu einem Rausch kommen. Die Branntweinin- dustrie sollte es sich angelegen sein lassen, diesen Pilz auszurotten, ehe er womöglich verbreitet wird; er könnte sonst für sie zu einem Unglückspliz werden.

Über die „Gewissenhaftigkeit“ der Engländer. In England will man nun künftig jedes Auto, mit dem schon einmal ein Mensch überfahren worden ist, einen schwarzen Anstrich geben. — Das ist Unsinn. Nicht dem Wagen, sondern dem Fahrer, wenn er schuldig ist, soll etwas angefahren werden.

Wozu manchmal das Telefon doch gut ist. Weil sich an den öffentlichen Telefonstellen in Rio de Janeiro zu viele Streitigkeiten ergeben haben, sind die Apparate so eingerichtet worden, daß sie nur Gespräche von höchstens 4 1/2 Minuten gestatten; nach 4 Minuten ertönt ein Klingelzeichen und nach weiteren 30 Sekunden wird die Verbindung abgeschaltet. — Das wird manchmal auch nicht helfen. Ein hartnäckiger Sprecher wird dann eben wieder eine Münze nehmen und die Verbindung noch einmal herstellen. Man müßte einen Apparat haben, der in solchen Fällen die Münze hinauswirft. Oder besser noch den Menschen.

Die Vorteile der Innen-Anleihe

Der bekannte Finanzrechtler Professor S. Tutuc hat in der „Tribuna financiara“ eine Berechnung der Rentabilität der Innenanleihe veröffentlicht, die klar zeigt, welches Geschäft jeder Anleihezeichner macht. Professor Tutuc sagt: Es erhalten: 36.36 Prozent jene Anleihezeichner, denen der gezeichnete Betrag durch Auslosung im ersten Jahr gezahlt wird. 18.18 Prozent für das zweite Jahr. 12.12 Prozent für das dritte Jahr, 9.09 Prozent für das vierte Jahr, so daß die Gesamtrentabilität aus den Coupons und aus den Zinsschlägen bei der Rückzahlung sich wie folgt stellt: 41.47 Prozent, wenn diese Obligationen

im ersten Jahr gezogen werden, 23.29 Prozent im zweiten Jahr, 17.23 Prozent im dritten Jahr, 14.20 Prozent im vierten Jahr, 12.38 Prozent im fünften Jahr, 11.17 Prozent im sechsten Jahr, 8.74 Prozent im zehnten Jahr, 6.93 Prozent im zwanzigsten Jahr, 6.01 Prozent im vierzigsten Jahr. Angesichts der Tatsache, daß diese Kapitalerträge von jeder Besteuerung frei sind, läßt sich der Schluß ziehen, daß, wenn auch das Glück nicht alle Anleihezeichner begünstigen kann, daß sie eine große Prämie gewinnen, jeder von ihnen aber eine neue Rentabilität findet, welche in den ersten Jahren viel größer ist, als diejenigen der alten Staatsrenten.

Ergebnis der Gemeinderatswahl

in 13 Lemesch-Lorontaler Gemeinden.

Wir berichteten in unserer letzten Folge, daß in 13 Gemeinden des Komitatcs Lemesch-Lorontal die Gemeinderatswahl abgehalten wird. Die Wahlen wurden mit folgendem Ergebnis durchgeführt: In den Gemeinden Cerneteaz, Foen, Detvözd, Bazosch und Belintz wurde nur je eine Liste eingereicht und so ist es zu keiner Wahl gekommen. Mit Ausnahme der Gemeinde Detvözd, wo unter der Benennung Wirtschaftsbund eine aus Anhängern mehrerer Parteien bestehende Liste aufgestellt wurde, waren in den übrigen 4 Gemeinden liberale Listen aufgestellt.

und 4 Nationalzaranisten gewählt. In Denta wurden 5 Liberale und 5 Nationalzaranisten gewählt. Hier waren auf der liberalen Liste Deutsche aufgenommen und einer gelangte auch in den Gemeinderat. Aus Denta traf auch schon die Liste der Gewählten ein. Von der nationalzaranistischen Liste wurden gewählt: George Stanole, Johann Ardelean, Nikolaus Petrin, Nikolaus Panta, Erandastir Popa. Von der Reglerungsliste: Pavel Secofan, Josef Walter, Milan Brantow, Alexander Esot, Svetozar Ghoricos.

In den 8 Gemeinden, wo regelrechte Wahlen stattgefunden haben, ist folgendes Ergebnis zu verzeichnen: In Tschafowa haben 5 Liberale Mandate erhalten und 5 Kandidaten der Gegenliste, die die Nationalzaranistische Partei und die Deutschen aufstellten. In Petroman wurden 6 Liberale

In Opatzha wurden 7 Liberale und 3 Nationalzaranisten gewählt. In Großkomlosch: 4 Liberale, 3 Nationalsozialisten, 3 Unabhängige. In Lunga: 5 Liberale und 5 Dissidenten der Liberalen Partei. In Keifel 8 Liberalen u. 2 Deutsche. Die Deutschen hatten eine separate Liste.

Betreff Kindersterblichkeit — Rumänien

an erster Stelle in Europa. — Im Altreich auf 20—30.000 Bewohner ein Arzt.

Cratova. Auf dem Ärztekongreß gegen ansteckende Krankheiten gab Gesundheitsminister Dr. Cofinescu, als Vorsitzender, die betrieblende Erklärung ab, daß Rumänien betreff der Kindersterblichkeit das erste Land in Europa sei. Die Ursache dieser Erscheinung sei darin zu suchen, daß unter den Kindern noch im Säuglingsalter verschiedene ansteckende Krankheiten viel Opfer fordern, was durch die zurückgebliebenen Verhältnisse auf dem Lande zu erklären ist. Sanitätsinspektor Biorel Popescu

betonte die Notwendigkeit aufklärender Vorträge und die Vermehrung der Arztanzahl in den Dörfern. Heute entfällt auf dem Lande auf 30 Gemeinden mit 20—30.000 Einwohnern ein Arzt und dabei werden die Ärzte schlecht und unregelmäßig bezahlt.

Der Minister, ebenso der Sanitätsinspektor vergaßen in ihrer ansonsten wahrheitsgetreuen Schilderung anzuführen, daß diese besorgniserregenden Zustände im Altreich herrschen.

Heizung der Eisenbahnzüge wurde angeordnet.

Mit Rücksicht auf die eingetretene Kälte hat die Eisenbahngeneraldirektion angeordnet, die Eisenbahnzüge zu heizen.

Guttenbrunner Knechte wegen Diebstahl verurteilt.

Vor Monaten waren in der Großgemeinde Guttenbrunn Einbruchdiebstähle auf der Tagesordnung. Die Gendarmerie verhaftete seinerzeit 2 jugendliche rumänische Knechte, die die Diebstähle auch einbekannten. Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung in Arad verteidigten sich die Knechte damit, daß sie arbeitslos waren und aus Not die Einbrüche begingen. Das Gericht verurteilte den einen zu einem Jahr, den anderen aber zu zwei Jahren Kerker, sowie je fünf Jahre Ehrverlust. Die Verurteilten appellierten.

Anschaffung von Rechnungsbüchern

Die bereits im Frühjahr erlassene Verordnung betreff der Geschäftsrechnungen ist mit 1. November ins Leben getreten und muß jeder Geschäftsbetrieb sich ein Rechnungsbuch anlegen. Die von nun an auszustellenden Rechnungen dürfen nur dem Rechnungsbuch entnommen werden. Verstöße werden empfindlich bestraft.

Oktoberpensionen in Arad angekommen.

Wie uns von der Arader Finanzdirektion mitgeteilt wird, geschieht die Auszahlung schon ab heute in folgender Reihenfolge: am 1. November die Buchstaben B, R, S; am 2. November: T, U, V, Z; am 3. November: A, B, C, D, E; am 5. November: F, G, H, I, K und am 6. November: L, M, N, O.

Kino-Programme.

Urania-Kino, Arad. Telefon 480. Donnerstag um 8 (ermäßig), 6, 7 1/2 und 9 1/2 Uhr zum letztenmal: „Die Gefangenen des Dschungels“ Eine sensationelle Filmoperette auf dem Dschungel. Regie: Cecil B. de Mille. In den Hauptrollen Claudette Colbert, Herbert Marshall. Es kommt: „Der Arzt“. Central-Kino: „Erst gestern“, Weltkrieger mit Margaret Sullivan, John Boles und Jimmy Butler in den Hauptrollen. Select-Kino: „Seben in der Wildnis“ mit Georg O'Brien in der Hauptrolle.

Programm des Arader ung. Stadt-Theaters.

Donnerstag nachmittags 4 Uhr: Die Tragödie des Menschen. (Das Prachtstück von Emmerich Nabach. Billige Eintrittspreise). Freitag, abends halb 9 Uhr und Samstag abends 9 Uhr: Die Windmühle von Dorozsma. (Operettenspieler, in Arad zum ersten Male).

Herrenstoffe die angestrebtesten in u. ausländischen fabrikate Desaline für Semden u. Dyamas bei EUGEN DORNHELM A. G. Modewaren-Grosshandlung TIMISOARA L, Strada Doca (Börsengasse) 2. Kleiderauswahl! Engros-Preise!

Im Dschungel gefangen

Pressenvorführung im Arader „Urania“-Kino. Das Arader Urania-Kino hat diesmal wieder einen Film von ganz großem Format zur Aufführung gebracht. Der größte Dschungelfilm, der bisher gebreht wurde, mit Claudette Colbert und Herbert Marshall in den Hauptrollen, wird gegenwärtig im Urania-Kino aufgeführt. Mary Boland erlebt unter den Eingeborenen heitere Abenteuer, da sie unter ihnen gegen das Einkindersystem kämpft. Die hervorragenden, aufregenden Aufnahmen wechseln in schnellem Tempo hintereinander und verursachen häufige Lachsalben. Der Film ist gut und muß gesehen werden.

Die „Araber Zeitung“ soll in ihrem deutschen Hause stehen.

Abrechtsflorer Klagen

Wie uns aus Abrechtsflor gemeldet wird, trommelt es fortwährend, man möge die Aranka-Steuer bezahlen. Abrechtsflor liegt bekanntlich an der jugoslawischen Grenze und weil die Serben zeitweise die Aranka absperren, wird mitunter der halbe Fohter unter Wasser gesetzt. Es ist daher eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, daß man von einer Gemeinde Regu- lierungssteuern verlangt, die eben durch die Unfähigkeit dieser Aranka-Gesellschaft ungeheuren Schaden erleidet. Es wäre die höchste Zeit, daß in dieser Angelegenheit etwas geschehe, denn das kann man doch nicht verlangen, daß jemand nur deshalb Steuer bezahle, damit man ihm Schaden zufüge.

Eisensäfer mit 50-500 Liter Rauminhalt zu günstigen Preisen U. Kalman, Aktiengesellschaft, Urad Plata Catedral

Schwere Operation an dem deutschen Gesandten in Budapest.

Wie aus Budapest gemeldet wird, hat der deutsche Botschafter Georg von Mackensen, Sohn des großen deutschen Kriegshelden, Generalobersten von Mackensen, während dem Essen einen Knochensplitter geschluckt, der ihm in der Kehle stecken blieb. Trotzdem der Botschafter schon zweimal operiert wurde, ist sein Zustand besorgniserregend.

Herbst-Neuheiten
in Stoffen, Seiden, Damast
nur in anerkannter bester Qualität bei

J. EISELE
Urad, Str. Metlanu (Forraygasse) No. 2.

Auszahlung der Pensionen in Timisoara.

Mit der Auszahlung der Pensionen wurde in Timisoara am 30. Oktober begonnen und zwar wurden die Militärpensionisten beim Steueramt Nr. 1 am 30. und 31. von A—K ausbezahlt. Am 1. November gelangen die Buchstaben von L—P und am 2. November von R—Z an die Reihe.

Die Eisenbahnpensionisten wurden am Steueramt Nr. 2 am 30. und 31. Oktober von A—K erledigt, am 1. November von L—P und am 2. November von R—Z zur Erledigung.

Zivilpensionisten beim Steueramt Nr. 3. Am 30. und 31. Oktober wurden die Buchstaben A—F erledigt. Am 1. November werden G—N, am 2. November O—L, am 3. November im Steueramt Nr. 1 P—U, im Steueramt Nr. 2 M—D, im Steueramt Nr. 3 A—G, am 4. November im Steueramt Nr. 1 H—J, im Steueramt Nr. 2 K, W, M und im Steueramt Nr. 3 N.

Jahrmart in Urad.

Morgen, Freitag beginnt in Urad der diesjährige Herbstjahrmart, welcher bis Dienstag dauert und sehr gut besucht zu werden verspricht. Am ersten und letzten Tag ist Viehmarkt, an den übrigen Tagen Warenmarkt.

Kalender umsonst

erhalten auch im heurigen Jahr, ab 1. November alle Leser der „Araber Zeitung“, die ihre Bezugsgebühren bis Ende dieses Jahres für das kommende halbe Jahr im voraus bezahlen.

Die Verteilung der Gratiskalender geschieht neuerdings auf Grund einer Anweisung von unseren Kommissionslagern in den einzelnen Gemeinden in der Weise, daß derjenige Abonnent, der für die 3-monatige Ausgabe als halbjährliche Bezugspreis 160 Lei bezahlt, einen „Landsmann-Kalender“ zum Preise von Lei 16 und wer nur ein Viertel Jahr 80 Lei vorausbezahlt, einen „Volksbote-Kalender“ zum Preise von 10 Lei gratis bekommt.

Jene einmaligen Sonntagleser, die das ganze Jahr Lei 140 vorausbezahlen, erhalten einen „Landsmann-Kalender“, jene die nur ein halbes Jahr Lei 70 vorausbezahlen, einen „Volksbote-Kalender“ umsonst. Die Liste der Abonnenten, die einen Kalender erhalten, wird veröffentlicht.

Dasselbe bezieht sich auch auf neue Leser, die noch im Monat November unser Blatt bestellen und im obigen Sinne ihre Bezugsgebühren vorbezahlen.

Kontrolle der Militärbüchel im Temesch-Torontal.

- (Schluß.)
- Kontrollstelle Nr. 1.**
Am 28. und 29. November in Charlottenburg die Gemeinden Buzab, Bogda, Miringen, Comeat, Sintar und Charlottenburg. Vom 30. November bis 3. Dezember in Sibisch die Gemeinden Königsberg, Blumenthal, Friteaz, Fiscut und Sibisch.
Am 4.—5. Dezember in Brudenau die Gemeinden Seceani, Murani und Brudenau. Vom 7.—10. Dezember in Deutschbentsch die Gemeinden Deutschbentsch, Romänischbentsch, Janova, Nadatsch und Fernacoba. Am 12. und 13. in Binga die Gemeinde Binga.
Am 14. Dezember in Orzhdorf die Gemeinden Kalatscha und Orzhdorf.
Am 15. Dezember in Merzhdorf die Gemeinden Schabani und Merzhdorf.
- Kontrollstelle Nr. 2.**
Vom 19.—28. November in Perjasch die Gemeinden: Marjash, Jariich, Lovrin, Pefal, Grohdorf, Neufantpeter, Großfantspeter und Perjasch.
Vom 29. November bis 4. Dezember in Secusigiu die Gemeinden Felnac, Bodrogul-Nou, Deutschfantspeter, Secusigiu und Wunar.
Vom 5.—9. Dezember in Gelu (Ketsel) die Gemeinden Manastur, Colonia-Mica, Kleinfantspeter, Kolonia und Baratez.
Vom 10.—15. Dezember in Biled die Gemeinden Alexanderhausen, Anez, Sodon und Biled.
- Kontrollstelle Nr. 3.**
Vom 16.—20. November die Gemeinde Habselb.
Vom 21.—23. November in Bertlanosch die Gemeinden Bertlanosch, Kleinschitscha und Grohschitscha.
Vom 24.—29. November in Tschene die Gemeinden Tschene, Bobda, Klein-Veresjav und Ketscha.
Am 30. November und 1. Dezember in Uivar, Rauti und Ungarisch-Sanktmartin.
Vom 2.—4. Dezember in Otelek die Gemeinden Johannisfeld, Pustnisch u. Otelek.
Vom 5.—7. Dezember in Neupetsch die Gemeinden Neupetsch, Serbisch-Sanktmartin und Dintash.
Vom 8.—12. Dezember in Glubaz die Gemeinden Glubaz, Rubna, Swanda, Foeni und Gab.
Am 14.—15. Dezember in Romänisch-Sanktmichael die Gemeinden Deutsch- und Romänisch-Sanktmichael.
- Kontrollstelle Nr. 4.**
Vom 16. November in Tschel die Gemeinden Tschel, Baburent und Obab.
Vom 16.—17. November in Berint die Gemeinden Diebling, Berint, Romänisch-
- Kontrollstelle Nr. 5.**
Am 12. und 13. November in Blaeldorf die Gemeinden Selasch, Paniova, Wabscha, Hittasch, Schuschanowasch und Gyzelabors.
Am 14. November in Chifetau die Gemeinden Chifetau und Bestin.
Am 15. und 16. November in Großtopolow die Gemeinden Josefödorf, Biding, Jecar, Kleintopolowasch und Großtopolow.
Am 17.—23. November in Metasch die Gemeinden Erabolaz, Petrovofello, Sustra, Staniova, Colonia-Sotar, Wozsch, Albina, Colonia-Prod, Bucobaz, Dejwin und Ketscha.
Vom 24. November bis 4. Dezember in Buzlasch die Gemeinden Ohaba-Noragatsch, Picatar, Traonesit, Hittasch, Sinerfla, Capaz, Macovitcha, Großfatsch, Sklagiu, Datorwa und Buzlasch.
Vom 5.—10. Dezember in Nishdorf die Gemeinden Blachowa, Dubos, Bucurwa, Cadar, Tormac und Nishdorf.
Am 11. und 12. Dezember in Großöberesch die Gemeinden Sarbowa, Dragschina und Großöberesch.
Vom 13.—15. Dezember in Türtischfatsch die Gemeinden Feloda, Octobä, Unip, Ulat und Türtischfatsch.

Hohe Auszeichnung

der „Schmol“-Pasta auf der Bucurestler Industrieausstellung.
Wie wir erfahren, wurde die Firma „Schmol“-Pasta, A.-G. in Kronstadt auf der Bucurestler Industrieausstellung für die hervorragende Qualität ihrer Erzeugnisse mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Es ist dieses die 41. Medaille, die sich die Firma durch die Güte ihrer Produkte erworben hat.

Neue Geldwechselfurfe bei der Eisenbahn.

Ab 1. November werden folgende Wechselkurse für die rumänische Eisenbahn in Kraft treten: 1 Fr. Franken gleich 6,70 Lei; 1 Schw. Frank 32.20 Lei, 1 Reichsmark gleich 41.75 Lei, 1 Holl. Gulden gleich 4,20 Lei, 1 Tschech. Krone gleich 4,20 Lei, 1 Lire gleich 8.80 Lei, 1 Pfundsterling gleich 503 Lei, 1 Lewa gleich 1.25 Lei; 1 Bloty gleich 19.20 Lei, 1 Dinar gleich 2.55 Lei, 1 Pengö gleich 29.60 Lei, 1 Oesterr. Schilling gleich 23.75 Lei.

Traunung

In Reschitza fand die Traunung des U.M.-Elektrikers Stefan Kraus mit Frä. Josefina Kunk statt. Trauzeugen waren Franz Babos und Franz Kost.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Mobelwarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

Micalafer Schwindler

Der Kradler Gerichtshof verhandelte gestern die Angelegenheit von 8 Micalafer Jussaren, die an Neuzimmerbauern Geld verachteten, das nicht ihnen gehörte. Von den 8 Angeklagten erschienen nur Gabriel Kosta, Todor Paultsan und Mojca Kobacs, die Tat in betrübtem Zustande begangen haben und das Geld, etwa 11.000 Lei zusammen vertrannten. Das Gericht verurteilte Kosta zu 2, Paultsan und Kobacs zu je 3 Monaten Gefängnis und alle drei zu je 5000 Lei Geldstrafe. In Angelegenheit der nicht erschienenen Angeklagten wird am 4. Dezember die Verhandlung stattfinden.

Todesfall

In Steterdorf ist im 74. Lebensjahre Frau Luise Bachmann geb. Wraun, Gattin des Eisenhändlers Johann Bachmann gestorben.

MARKTBERICHTE:

Banater Marktpreise.
Am letzten Markt wurden folgende Höchstpreise erzielt: Weizen 78er mit 2 Prozent Melasch 390, 78er mit 1 Prozent Melasch 400, Mais Promptlieferung 142, Novembererlese 145, Wintererlese 125, Braugerste 390, Futtergerste 285, Hafer 255, Kleie 200, Futtermehl 230, Weizenmehl 600, Weizen 1000 Lei per 100 Kilo.

Wiener Schweinemarkt.
Der Auftrieb in Wien St. Marx belief sich auf insgesamt 13.815 Stück, wovon 6001 Fett- und 8814 Fleischschweine. Es notierten: Prima Fleischschweine 33, alte Fleischschweine 31, Bauernschweine 34, englisch gekrenzte Fleischschweine 33, rumänisch-englische Fleischschweine 34, Fleischschweine 29—34 Lei pro Kilo Lebendgewicht.

Berliner Getreidemarkt.
Weizen 772, Roggen 612, Braugerste 848, Hafer 608 Lei per Meterzentner.

HERBST- UND WINTERWAREN
in größter Auswahl zu den staunend billigen Preisen bei
NIKOLAUS BECKER
Schwab. Volkswarenhaus, Timisoara, I, Plata Unirii (Domplatz) 6

Dreimol Wachs — far nir...

»woher schwanische G'schicht von Karl Sebule, Marientfeld.

Die G'schicht, was ich do schreib', is net erdicht, sondr hat sich ernstlich zuge- traat. Ich will drum noch newebel bemerke, daß wann m'r was schreibe will, net unbedingt litte müß, m'r brauch nar bißl rumschmaue, bereits in a jedem Haus geht's dramatische zu, do löbnt mir Romane schreibe ohne End.

Also der Christoph geht in die Schul noch'm Mittagess. Er is a fleischl'r Schill'r, so zu saan dr beschit in dr erscht Klass, awr stark neugierich, un wes werb't am Rum Arhanganis. Unrweg'sch't viel Rum am Gade stehn, also do muß'r doch mol schau, was do los is. Wie'r dorthin kummt, steht dert a Essl am Bam angebunn, un die Rint schlaan als druf un nede den, zuletzt mache se ne los, der is no — froh daß'r los was — je us ham zu g'loß. Uerw'dem kummt awr schun dr Schofhalter, wie die Rint den g'stehn han, sin se all fortaloff, nar de Christoph net, er hat sich gedenkt, er hat doch dem Essl nix g'macht warum soll'r laafe. Dr Schofhalter froot awr net lang un schmiert dem Christoph phaar Watsche run'r trotzdem der sei Unschuld beteuert.

Solch Charakterlosigkeit, daß m'r unschuldich Leut in solch Eltsaffar nuzieht, hat dr Christoph bis in sel tiefes Inneres gekränkt. Die Träne sein am kumm, un weid'r do net'r in die Schul geht, un weid'r no net' gsch hat froht'r wibr dr Herr Dechant. Anstatt daß der ne no in sein Lads getrösch't un ne us anri Gedanke gebrung häit, schmiert der am a noch a phaar runr. Also schmiert sich do net verpirge, obr wentsch'stens a Hastenpessl ver- schlucke. Wie'r no in die Schul kummt frogt dr Herr Lehre ne warum daß'r dann so flennt? Do sagt dr Christoph: — Herr Lehrer, dr Herr Dechant hat mich g'schlaa un ich han dem Essl doch garnir g'macht.

Dr Lehr'r macht net biel un macht bun sein Rut augleiwich Gebrauch. Spätr hat sich no rausgestelt, daß dr Christoph ganz unschuldich war un dreimol Wachs kriegt hat, far nir.

Awr sei Urtraue in Recht un Cha- rakter hat a große Rih kriegt.

500 neue Leser

haben sich auch im Laufe dieser Woche als Abonnenten der „Araber Zeitung“ gemeldet und tag-täglich bekommen wir Schreiben, worin anerkannt wird, daß von allen Zeitungen, die man täglich benützen aufhassen will, nur eine beliebt ist und Publizität hat und dies ist eben die „Araber Zeitung“.

Weinpreise fließen an.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat im Altreich eine lebhaftere Nachfrage nach Weinen eingesetzt, demzufolge der Preis bis auf 9 Lei pro Liter gestiegen ist. Im Altreich war übrigens heuer sowohl qualitativ wie auch quantitativ eine schwache Weinernte.

Exportmöglichkeiten

für Mais, Schmalz, Speck etc.

Die Bucurestier Handelskammer erhielt folgende Zuschriften von Firmen, die Geschäftsverbindungen suchen. Rassoosky et Co., Tel Aviv (Palästina) B. D. Box 73: Einfuhr von gelbem und weißem Mais; Arthur Goldberg, Prag XII, Carlavská 3: Ausfuhr von wissenschaftlichen Apparaten für Spitäler, Laboratorien usw. Henri Cutte, Istanbul, Taktakale de Nisempasa Solagina 7: Einfuhr von Salami, Schweineschmalz und Speck. Charles Albert, Scalam, Stieltjehtstraat 34-a, Rotterdam (Holland): Einfuhr von Samen von Dillkraut.

Betriebs Einstellung

der Textilfabrik in Jugoslawien wegen Rohstoffmangel. — 800 Arbeitern droht Erwerbslosigkeit.

Die Leitung der Jugoslawer Textilfabrik teilte dem Handelsminister in einer Eingabe mit, daß sie den Betrieb mangels Rohstoffen mit Anfang November einstellen und 800 Arbeitern kündigen wird. Den Rohstoffmangel verursacht das Kontingentierungssystem und die dadurch entstandene Protektionswirtschaft.

Oktober-Gehalt

für Staatsbeamten, werden ausbezahlt.

Bucuresti. Gestern erschien das königliche Dekret über die Gehaltszahlungen des Oktober für Staatsbeamten, das den Ministerien für diesen Zweck im ganzen, d. h. samt allen Zulagen, Mannschaftsverstärkung usw. 1078 Millionen Lei zuweist.

Die Anweisungen und Auszahlungen sollen in der Zeit vom 29. Oktober bis zum 10. November geschehen.

Auto-Steuerung

auf neuer Grundlage.

Saut ministerieller Verordnung ist die Besteuerung der Kraftwagen rückgängig auf folgender Grundlage vorzunehmen: Das Gewicht des Autos wird so angenommen, wie es aus der Fabrik kommt, mit Ersatzrädern, Werkzeug und sonstiger Ausrüstung. Benzin und Wasser werden in das Gewicht nicht eingerechnet. (Bisher konnten Räder, Ersatzräder, Werkzeug usw. von dem Gewicht in Abzug gebracht werden). Wir geben hier einige Marken an, die nach dem neuen System wie folgt besteuert werden: Bis zu 1000 Kilo schwer sind: Ford-Baby, Fiat 509, Citroen 5 B. P., Renault 5 B. P. Bis zu 1500 Kilo: Ford 4 Zylinder, Chevrolet, Plymouth, kleiner Nash, Overland. Bis zu 2000 Kilo sind: Ford 8 Zylinder, 8-zylinderiger Nash, Chrysler, großer Renault, Dodge, Brother, Graham, Hupp mobile, Hudson und Buick. In die vierte Kategorie gehören die Wagen über 2000 Kilo: Lincoln, Packard, Ford, Buick-Coupe, La Salle, Rolls Royce und Benz-Mercedes. Die Steuer summe beträgt bis zu 1000 Kilo 5000 Lei, bis zu 1500 Kilo Lei 6000, bis zu 2000 Kilo 8000 Lei und über 2000 Kilo (Schwerer Autos) 12000 Lei jährlich.

Der größte Schlager der Saison

„Velourette“

Matte Seide — Supla — Ultramodeen

Ideal für Abend- und Nachmittagskollektion

Est, nur mit der Marke „Velourette Gallia“ aufgedruckt am Rande.

GALLIA

Zentrale:

TIMISOARA,

Bulev. Regele Ferdinand 7 (Eloyzelle)

Nichtkenntnis der Staatsprache

ist Ursache zur Entlassung aus dem Staatsdienst — sagt ein Bericht.

Großwarheim. Die Generaldirektion der rumänischen Eisenbahnen hatte elf längerdienende Eisenbahnenbedienstete wegen nicht genügender Kenntnis der Staatsprache ohne Abfertigung aus dem Dienst entlassen.

Auf ihre Beschwerde hat das Appellationsgericht als Verwaltungsgericht

erster Stufe die Beschwerde unter Berufung auf Paragraph 35 des Verwaltungsgesetzes abgewiesen, welcher ausdrückt, daß jeder öffentliche Bedienstete ohne Abfertigung entlassen werden kann, wenn er die Staatsprache nicht beherrscht. Die Eisenbahner appellierten gegen die Entscheidung.

Noch einmal die Hahfeld-Johannisfelder

Eisenbahnlinie.

Wie bereits berichtet, soll es mit dem Ausbau der seit Jahren rostenden Eisenbahnlinie Hahfeld-Johannisfeld doch ernst werden, da die Verwaltungsbehörde Begehung der Strecke vom 15. November ihren Anfang nimmt.

Die Komitatspräfektur ist nicht für den Ausbau in der Richtung Hahfeld, sondern Gertianosch. Es ist uns unsagbar, warum man an diesem Plan mit einer Fähigkeit sondergleichen festhält. Seine Verwirklichung wird für die Bevölkerung der in Betracht kommenden Gemeinden mehr Nachteile, als Vorteile bedeuten. Mit dem Betrag nämlich, welchen der Fahrgast für die Strecke Ketscha-Gertianosch zahlen müssen, könnte er ohne weiteres bis nach Hahfeld fahren. Was aber soll und wird er in Gertianosch anfangen? Dieser kleine schwäbische Ort ist weder ein wirtschaftlicher noch ein kultureller Mittelpunkt wie etwa Hahfeld, er beherbergt aber auch keine öffentlichen Kempter, wo die Reisenden, die die Strecke Johannisfeld-Gertianosch werden in Anspruch nehmen müssen, ihre mannigfachen Angelegenheiten erledigen könnten. Es wird ihnen demzufolge nichts anderes übrigbleiben, als eine weitere Fahrkarte nach Hahfeld oder Timisoara zu lösen, was für sie vollkommen überflüssige Kosten und Auslagen bedeuten wird.

Nun aber können wir durchaus nicht glauben, daß diejenigen amtlichen Stellen, die von einem Ausbau der Strecke in der Richtung nach Hahfeld durchaus nichts wissen wollen, die Absicht hätten, den wirtschaftlich ohnedies sehr geschwächten Gemeinden, die an unserer Linie aseason sind, Kosten zu verursachen, die unbedingt zu umgehen wären und die auch umgangen werden könnten, falls man sich noch im letzten Augenblick für ihren ursprünglich ins Auge gefaßten Ausbau entschloße.

Auf diese Weise könnte man nicht nur der Bevölkerung von Johannisfeld bis Ketscha wirtschaftlich und kulturell helfen, sondern man könnte auch den seit Jahren brach darnieder liegenden Hahfelder Handel und Wandel neubeleben. Und eigentlich dürfte und müßte einzig und allein

dieser Gesichtspunkt hinsichtlich aller Entschlüsse und Maßnahmen ausschlaggebend sein. Wie aber die Dinge gegenwärtig liegen, ist auch nicht die geringste Hoffnung für die Durchbringung eines derartigen Standpunktes bei den zuständigen Amtsstellen vorhanden. Hahfeld scheint unbedingt geopfert werden müssen aus Gründen, die uns selber unbekannt sind, die wir aber sehr gerne kennen möchten, weil sie uns Aufschluß geben könnten über unsere mehr als stiefmütterliche Behandlung in dieser Angelegenheit.

Es ist ein mehr als schwacher und magerer Trost für unseren Handel und Gewerbe, daß unsere Gemeinde bei der am 15. November zu erfolgenden Verwaltungsbehörde Begehung der Strecke ihre Wünsche und Beschwerden wird darlegen können. An dem gegenwärtigen Plan wird ihre Stellungnahme durchaus nichts mehr zu ändern vermögen. Wir stehen bereits vor fertigen Tatsachen und können den Stieb, unter dem wir unbedingt verbluten müssen, nur so aufsanen und seine unausbleiblichen verhängnisvollen Folgen nur so unschädlich machen, wenn wir uns für einen Ausbau der Ketscha-Hahfelder Landstraße entschließen und einen regelmäßigen und verlässlichen Kraftwagenverkehr einführen. Eine andere Möglichkeit, uns selber zu helfen, gibt es heute weder für die Gemeinde Hahfeld noch für die Bevölkerung der an der hier in Rede stehenden Linie aseasonen Gemeinden. Bedauerlich ist nur, daß auch die deutschen Komitarräte nichts unternommen haben, um den ursprünglichen Plan, wonach die Strecke in der Richtung Hahfeld ausgebaut werden soll, zu verwirklichen. Peter Jung.

Kleintierausstellung in Kronstadt

In Kronstadt veranstaltet der Stenbittarische Kleintierzuchtverein am 3., 4. und 5. November im Gewerbevereinshaus eine Kleintierausstellung. Ausgestellt werden Wassergeflügel, Hühner, Tauben, Kanarien, Ziervögel, Fasane, Silberfische, Hunde, Affen, Katzen und Fische.

Schafwollkäufe

deutscher Industrieller in Rumänien.

Bucuresti. Nach langwierigen Verhandlungen gelang es zwischen den Vertretern der reichsdeutschen Industrie und dem Landwirtschaftlichen Syndikat eine Vereinbarung zu treffen, laut welcher Deutschland eine größere Menge Schafwolle kauft. Die Finanzierung geschieht auf Rechnung der in Rumänien befindlichen deutschen Forderungen.

Das Deutsche Landestheater

kommt nach Arab und Timisoara.

Das Deutsche Landestheater, welches im vergangenen Jahr auf seiner Gastspielreise nicht nur in Arab und Timisoara, sondern auch in den anderen Städten großen Erfolg erzielte, spielt derzeit in Hermannstadt und wird bald seine Rundreise beginnen.

Der voraussichtliche Spielplan für die einzelnen Gastspiele ist folgender: Mediasch 16.—20. November, Schäßburg 21.—25. November, Kronstadt 27. November bis 11. Dezember, Bucuresti 12.—16., Bessarabien 17. bis 23., Cernauhi 25. Dezember bis 1. Jänner, Bistritz 2.—6., Sächsisch-Regen 8.—13., Broos 14.—15., Arab 16., Timisoara 17. Jänner bis 15. Februar, Jugoslawien und Sibiu-Hermannstadt, als Sitz des Landestheaters bilden den Abschluß des Spieljahres.

Herrenstoffe

am billigsten und in größter Auswahl bei

Rabang & Schneider

Timisoara-Zemeswar Innere Stadt, Piata Bratianu (Gasthof-Georg-Platz, Bischofspalais.)

Paulischer Landwirt

wegen Mißhandlung seines Stiefmutter verurteilt.

Die Paulischer Frau Sabeta Nighi machte gegen ihren Stiefsohn, Georg Bradean die Anzeige, daß er sie wegen Vermögensdifferenzen prügelt. Das Bezirksgericht hat den Angeklagten aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Der Araber Gerichtshof änderte jedoch das erstinstanzliche Urteil ab und verurteilte den Angeklagten zu 5 Tagen Arrest und 200 Lei Geldstrafe.

Schwäbisches Restaurant

in Bucuresti.

In Bucuresti hat unser Marjasker Landmann Hr. Welter, der früher Geschäftsführer des Caffee „Kloyb“ in Timisoara und seit Jahren in derselben Eigenschaft in den Bukarester Restaurationen Plecabilly und Terminus wirkte, sich selbständig gemacht u. unter dem Namen „Excelstor“ in der Strada Campineanu Nr. 5 (neben dem Nationaltheater) ein Restaurant und Bierhalle eröffnet, wo man zu staunend billigen Preisen und zu jeder Tageszeit bedient wird.

Ein Beweis der Tüchtigkeit unseres Landmannes ist schon der Umstand, daß ein Frühstück mit Kaffee samt Gebäck, Butter oder Warmelade und einem weichgekochten Ei nur 18 Lei, ein Glas Bier 7 Lei, ein Gulyasch samt einem Glas Bier nur 14, ein Mittagessen (Menü) nur 30 Lei kostet. Es lohnt sich, wenn unsere Landsleute, die manchmal in Bukarest zu tun haben, das schwäbische Restaurant des Herrn Welter aus Marjask besuchen. Sie werden erstens billig und gut bedient und laufen nicht der Gefahr, daß man sie — wie dies in Bukarest sehr oft der Fall ist, wenn Leute aus der Provinz kommen — über den Köffel hardiert.

Die eigene Frau als Eindrehler erschossen.

In der Gemeinde Belesti (Astreich) ereignete sich ein überaus tragischer Fall. Der Bezirksarzt Dr. Florian Magurean erachte nachts auf des Halbdunkels eine Gestalt im Nebenzimmer. In nervösem Schreck gab er aus seinem Revolver einen Schuss ab und der vermeintliche Eindrehler stürzte lautlos zusammen. Der Arzt zündete sodann die Lampe an und sah zu seinem Entsetzen, daß er seine Frau erschossen hatte.

Gesuche um Steuerbons.

Das Finanzministerium erließ eine Verordnung, wonach die Gesuche um Ausfolgung von Steuerbons nicht mehr im Wege der Finanzdirektionen, sondern unmittelbar an das Finanzministerium zu richten sind. Die Verordnung bezieht sich auf Pensionisten und auf Forderungen aus dem Jahre 1931 nicht.

Gehen Sie zum Schuster
und bestellen Sie die **WASSERDICHTEN** und **DAUERHAFTEN PALMAOKMA SOHLE**



Es ist in Ihrem eigenen Interesse

Neue Bücher

„Ein verrückter Herr“ wandert in Sumatra.

Von Karl Helbig, mit 35 Abbildungen auf 19 Tafeln und 1 Karte. Verlag H. A. Brockhaus, Leipzig. In Halbheften RM. 2.50

Das „Erwachen der Vögel“ ist eine der unaußergewöhnlichen Folgen des Weltkrieges, in dem Frankreich den betrüblichen Fehler begangen hat, Afrikaner und Asiaten gegen die weiße Rasse ins Feld zu führen. So unbestreitbar die Autorität der Weißen dadurch gestärkt hat, so erwies sich auch die Herrschaft des weißen Mannes als nur in wenigen Gebieten zu wanken, in vielen Teilen der heiligeren Zonen dagegen nach wie vor sicher wie ein Fels im brandenden Meer zu stehen.

Das betreibt auch ein Buch des Deutschen Karl Helbig, der Sumatra durchwanderte. Er wurde von den Eingeborenen „verrückter Herr“ genannt, denn es erschien den Insulanern unerhört, daß einer von der bevorzugten weißen Rasse zu Fuß ging wie ein gewöhnlicher Bataker. Auch im kleinsten Urdwald dorthin, in das Helbig kam, wurde er mit größten Auszeichnungen empfangen und durfte im Kreise der Ältesten als erster den Ehrentitel tun. Von stiller Feindseligkeit oder gar offene Ablehnung keine Spur! So wanderte er durch die Wälder. Ohne Weg und Steg arbeitete er sich durch dichtesten Urwald hindurch. Dornige Pflanzen hängten sich an ihn, zerfetzten die Kleider und schindeten die Haut. Gefährliche Schlangen ringelten sich von den Bäumen herab, um ihn anzufallen. Tiger und Bären nahen sein Blut in den Adern erstarren, wenn ihr heiseres Fauchen warnte und ihr unerkennbarer Geruch in die Nase stieg — aber die Eingeborenen begegneten, dem „verrückten Herr“ mit stets gleichbleibender Achtung und Ehrerbietung.

Helbig darf den Vorteil verbuchen, das Land nicht mit der üblichen „Touristenbrille“ angeschaut zu haben. Er steigt Land und Leute vom Standpunkt Zuzugender des Wanderbüchsen und hat sein Buch derart spannend geschrieben, daß wir es auf das wärmste jedem empfehlen können.

Ruf des Lebens!

von Margarethe Ankelmann

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Marquardt sprang auf, ging wortlos einige Schritte hin und her, sah sich die wunderliche Gestalt von allen Seiten an, blickte dann in das Gesicht des Mädchens. Er sah das Pulsieren des Blutes, sah den Wechsel von Rot und Weiß, sah die Rote den Hals heraufkriechen, das Gesicht überfluten, langsam im Nacken wieder vererbren.

Auf einmal hatte er die Kofle in der Hand und zeichnete mit wenigen Strichen dieses Mädchenantlitz auf seinen Zeichenblock, ganz genau, mit allen Einzelheiten. Der Mund, der vor innerem Weh zitterte und fest aufeinanderlag, eine weiche, schmerzliche Linie bildend. Bis zum Kinn zog sich diese Linie. Die langen, feinen Wimpern, die fest auf den Wangen lagen und an deren Spitzen jetzt ein großer Tränentropfen hing...

Und plötzlich, mit einer schnellen Bewegung, legte der Maler einen großen selbstnen Schal um den Mädchenkörper, ihn völlig einhüllend.

Er sah, daß zwei Augen in tödlichem Schreck ihn ansahen. Die Berührung hatte Priska aus ihrem lähmenden Entsetzen geweckt.

„Sie brauchen sich vor mir nicht zu fürchten, mein Fräulein. Ich tue Ihnen nichts zuleide. Aber Sie sind sehr schön, Kind. Und ich wäre glücklich, wenn Sie mein Modell werden würden.“

Noch lagen seine Arme leicht um die Schultern des Mädchens. Er fühlte das Zittern, das durch den schmalen Körper ging.

„Bleiben Sie sich an, Kind! Dann wollen wir alles Weitere besprechen.“

Sanft fühlte sich Priska hinter die Wand gehoben. Wie bestunmend strich sie sich über die Stirn.

Was war das nur? Was hatte sie getan? Das Ankleiden geschah ebenso mechanisch wie das Ausziehen. Dann setzte sie sich auf den Stuhl, der hinter der Wand stand, und begann zu weinen. „Aber Kindchen, wer wird denn weinen!“

Schon ergriffen zwei Hände die ihren, zogen Priska aus ihrem Versteck hervor. Sie fühlte sich in einen tiefen Sessel geschoben, hörte ein leises Lachen und beruhigende Worte. „Kleines Fräulein, da albt es doch nichts zu weinen. War es denn so schrecklich, was Sie getan haben?“

„Oh, ich schäme mich — so sehr!“

„So, also machen Sie jetzt mal die Augen auf und sehen Sie sich das an, dann werden Sie diese Worte nicht wiederholen.“

Unter Tränen blickte Priska auf u. sah das Blatt, das der Maler von ihr gezeichnet hatte, sah den Halsbatt, ihren Kopf, ihre Schultern.

„Nun, Kind, gefällt Ihnen das Bild?“

„Ja, aber das bin ich doch nicht — so schön bin ich doch nicht...“

„O ja, schönes Fräulein, Sie sind nach viel kleiner, zumal jetzt, wo Sie schon ein bißchen freundlicher dreinschauen.“

Stillos und verlegen sah Priska zu ihm auf.

„Also, liebes Fräulein, wollen Sie mir jetzt erst einmal Ihren Namen sagen?“

„Ich heiße Priska von Wallis.“

„Wallis — Wallis... Hatten Sie vielleicht einen Bruder im Felde?“

„Nein, ich habe keine Geschwister.“

„Ich war mit einem Leutnant Gert von Wallis im Felde. Er fiel bei Bittlich.“

„Das war mein Vetter.“

„Oh, gnädiges Fräulein, da freue ich mich doppelt, Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben. Gert war mein Freund.“

„Oh, daß Sie mich auf diese Weise

tennengelernt haben! Wenn meine Vetter das gesehen hätten, wie hätte ich mich vor ihnen schämen müssen!“

„Weshalb schämen, gnädiges Fräulein? Sie irren sich, irren sich vollkommen. Wenn man so schön ist wie Sie, muß man sich seines Körpers freuen, darf an nichts Häßliches denken, nur an den Dienst, den man der Kunst leistet, wenn man ihr diesen Körper schenkt. Ich muß es Ihnen sagen: Ihre Schönheit hat mich begeistert. In meinem Kopf ist gleich ein Bild lebendig geworden, das ich malen will, malen muß. Ich bitte Sie, sagen Sie ja, werden Sie mein Modell!“

„Nun ich bin ja aus diesem Grunde zu Ihnen gekommen, Herr Marquardt. Ich will ganz offen sein. Nur die Not hat mich zu Ihnen getrieben; nur die Not zwingt mich, Ihr Angebot anzunehmen, alles das zu vergessen, was mir bisher heilig war. Meine Verwandten, wenn sie davon erfahren, sie würden mich verachten, würden mich nicht begreifen können...“

„Ja, sind Sie denn jemand Rechenenschaft schuldig, Fräulein von Wallis? Sie stehen mir Modell; das ist Ihre eigene Angelegenheit. Wenn Sie nicht wollen, brauchen Sie mit niemandem darüber zu reden.“

„Sie haben recht, Herr Marquardt. Es fragt ja auch niemand danach, ob ich verhungerte.“

„Gibt es Ihnen so schlecht, Fräulein von Wallis?“

„Ja, Herr Marquardt. Ich stehe dem Nichts gegenüber. Das bißchen Vermögen, das ich von meinen Eltern geerbt hatte, wurde von der Inflation aufgezehrt. Von Onkel und Tante, den einzigen überlebenden Verwandten, habe ich nichts zu erwarten. Ich mußte mir selbst mein Brot verdienen. Und es ging ganz gut, bis unsere Firma Konkurs machte und ich auf der Straße lag. Es ist unmöglich, jetzt irgend etwas zu finden. Ich muß nehmen, was sich mir bietet. Selbst auf die Gefahr hin, von dieser Tätigkeit herabgezogen zu werden.“

„Wie kann Kunst herabziehen, Fräulein von Wallis? Ich glaube, Sie dürfen ruhig alle Bedenken fallen lassen. Sie werden sicher froh werden, wenn Sie erst länger mit mir zusammen gearbeitet haben. Also wann darf ich Sie zur ersten Sitzung erwarten?“

„Jederzeit — wann es Ihnen paßt, Herr Marquardt.“

„Dann, bitte, übermorgen um elf Uhr. Dann, Fräulein von Wallis, darf ich Ihnen einen Teil des Honorars im Voraus bezahlen?“

„Aber ich habe ja noch gar nichts geleistet, Herr Marquardt?“

„Nein, Sie haben mir noch nicht gefessen. Aber ich habe schon eine Zeichnung von Ihnen gemacht, da können Sie den Vorschuß ruhig nehmen.“

In seinem Ton lag eine Bestimmtheit, die keinen Widerspruch duldete.

Priska war jäh errötet; dann nahm sie den Zehnmarkschein, ohne etwas zu sagen.

„Schreiben Sie mir Ihre Adresse, bitte, auf diesen Block, Fräulein von Wallis. Im Falle ich Ihnen irgend etwas mitzuteilen hätte.“

Priska schrieb die Adresse auf, dann wandte sie sich zum Gehen.

„Und Sie werden wiederkommen, Fräulein von Wallis?“

„Mein Wort darauf, Herr Marquardt.“

Der Maler küßte Priskas Hand u. sah ihr dabei in die Augen. Rasch wurde ihm die Hand entzogen, Priska schritt zur Tür. Er folgte ihr.

„Auf Wiedersehen übermorgen, gnädiges Fräulein.“

(Fortsetzung folgt.)

Schatz aus der Türkenzeit in der Bulowina gefunden.

Aus Campulung wird berichtet: In der Gemeinde Batra Moldovitzel entdeckten einige Bauern, die an einem Brunnen gruben, in einer Tiefe von ungefähr 50 cm, unter einer Steinplatte verborgen, einen irdenen Topf, in welchem sich eine große Menge alter türkischer Silbermünzen befanden. Die Finder versuchten zuerst, den Schatz, dessen Wert noch nicht festgestellt werden konnte, zu verbergen, der Fund wurde aber von anderen Bauern der Gendarmerie angezeigt. Nach Ansicht von Fachleuten stammen die Münzen aus der Zeit der Herrschaft des Sultans Sulman I. oder seines Nachfolgers, also aus der Zeit zwischen 1405 und 1566.



„Was — du kommst zum Hofdienst ohne Besen? Was würdest du von einem Soldaten sagen, der ohne Gewehr in den Krieg geht?“

„Ich würde sagen: Das ist ein Offizier!“

Glogowazer Hebamme freigesprochen.

Wir berichteten feinerzeit, daß die Glogowazer Geburtshelferin Frau Johann Bajtort unter dem Verdachte, an Frau Ludwig Popescu, einen verbotenen Eingriff vorgenommen zu haben, unter Anklage gestellt wurde. Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung erklärte Frau Bajtort, daß sie wohl zu der kranken Frau Popescu gerufen worden ist, jedoch keinerlei Eingriff vorgenommen habe. Die Mutter der an Blutvergiftung verstorbenen Frau Popescu sagte aus, daß ihre Tochter auf dem Sterbebette einbekannte, den Eingriff selbst vorgenommen zu haben, worauf der Gerichtshof die Geburtshelferin von der Anklage freisprach.

Lassen Sie Ihren Nachbarn unsere Zeitung mit den anderen beziehen und auch Er wird sie bestellen.

Reschika erstickt im Dred.

In Reschika wurde für die Arbeiter die sogenannte Kreuzberger Siedlung errichtet, wohin jedoch kein normaler Weg führt, so daß die armen Teufeln bei Regenwetter bis an die Knie durch den Dred waten müssen. Noch ein größeres Unglück ist aber dies, daß es kein Trinkwasser dort gibt, so daß man sich nun mit der Bitte an die Stadt gewendet hat, man möge doch mindestens einen öffentlichen Brunnen in dem Arbeiterviertel bohren.

Deutschland kauft Sojabohnen.

Bucuresti. Der Direktor der J. G. Farbenindustrie in Deutschland hatte eine Unterredung mit dem Handelsminister Manolescu-Strunga, wegen dem Anbau der Sojabohnen in Rumänien. Deutschland benötigt die Sojabohne zur Herstellung von Kunstbutter und anderen Erzeugnissen. Die J. G. Farbenindustrie will bei uns im Lande den Anbau der Sojabohne fördern und die Ernte abnehmen, falls als Gegenleistung die Erzeugnisse der J. G. Farbenindustrie gekauft werden. Bisher wurde nichts darüber bekannt, ob das Austauschgeschäft zu Stande kommen wird.

Emissions-Prospekt

über die 4 1/2 %ige „Anleihe zur Ausstattung des Landes“ im Jahre 1934.

Zweck der Anleihe. Auf Grund des im Monitorial Official Nr. 156 vom 10. Juli 1934 veröffentlichten Gesetzes u. des Minister-Ratjournales Nr. 2084 vom 6. Oktober 1934 wird das Finanzministerium ermächtigt, mittels öffentlicher Subskription eine Anleihe zu emittieren, welche „4 1/2 %ige Ausstattungsanleihe des Landes“ vom Jahre 1934 genannt werden wird.

Die Anleihe wird unter folgenden Bedingungen emittiert:

1. Obligationen, Titel. Das Finanzministerium emittiert Inhaberkonten, 4 1/2 %ige Obligationen 1934, genannt die „Ausstattungsanleihe des Landes“ bildend, deren Nominalwert die Gesamtbeträge, bestehend aus den effektiv bis Schluß der Subskriptionen bezahlten Obligationen, darstellen wird.

Die Obligationen werden einen Nominalwert von Lei 1.000 haben und werden in Titel von: 1 Obligation, 2 Obligationen, 5 Obligationen, 10 Obligationen und 20 Obligationen ausgefolgt; d. h. es werden Titel im Nominalwerte von 1.000, 2.000, 5.000, 10.000 und 20.000 Lei emittiert werden.

Jede Obligation trägt eine Nummer; Titel, welche 2 Obligationen darstellen, tragen zwei aufeinander folgende Nummern, Titel, welche 5 Obligationen darstellen tragen 5 aufeinander folgende Reihennummern usw.

2. Zinsen, Coupons. Die Obligationen werden 4 1/2 % Zinsen pro Jahr tragen, beginnend ab 1. Dezember 1934 und bis zu ihrer Amortisation.

Die Jahreszinsen werden zur Hälfte am 1. Juni und zur Hälfte am 1. Dezember bezahlt; die erste Zinszahlung findet am 1. Juni 1935 statt.

Die Obligationen sind mit 40 Coupons, für die im Laufe der ersten 40 Semester erforderlichen Zinszahlungen versehen, sowie mit einem Talon (Rindfleisch), welcher nach Bezahlung der 40 ersten Coupons gegen ein neues Couponblatt eingetauscht werden wird.

Die fälligen Coupons werden als Bargeld, zu ihrem Nominalwert, von sämtlichen öffentlichen Kassen entgegengenommen.

3. Amortisation. Die Obligationen werden binnen spätestens 40 Jahren, d. h. durch dreimonatliche Verlosungen, beginnend ab 1935, amortisiert. Die Ziehungen werden am 1. Februar und 1. Mai eines jeden Jahres stattfinden, für die am nächstfolgenden 1. Juni zurückzahlbaren Obligationen, — und am 1. August und 1. November eines jeden Jahres, für Obligationen welche am nächstfolgenden 1. Dezember zur Rückzahlung gelangen sollen.

4. Rückzahlung der Obligationen. Große Prämien. Die bei den dreimonatlich stattfindenden Ziehungen gezogenen Obligationen, werden am Fälligkeitstermine mit großen Prämien oder Rückzahlungsprämien zurückbezahlt.

a) Amortisation mit großen Prämien. Jede für diese Anleihe bezeichnete ganze Milliarde, wird mit großen Prämien amortisiert; es werden im ersten Jahr folgende Prämien bezahlt:

Table with 2 columns: Quantity and Total Value. 1 Obligation a 3.000.000 Total Lei 3.000.000, 2 Obligationen a 1.000.000 Total Lei 2.000.000, 4 " a 500.000 Total Lei 2.000.000, 4 " a 250.000 Total Lei 1.000.000, 46 " a 100.000 Total Lei 4.600.000, 57 rückgezahlte Obligationen, insgesamt Lei 12.800.000

Für die folgenden Jahre bleibt die Anzahl der Obligationen, welche für jede bezeichnete Milliarde Lei, mit in obiger Tabelle angeführten Prämien rückgezahlt wird, unverändert, wie im ersten Jahre, allein mit der Ausnahme, daß die Zahl der mit 100.000 Lei einzulösenden Obligationen um je 1 Obligation von Jahr zu Jahr verringert wird.

Für den, im gesamten unterzeichneten Nominalwert enthaltenen Bruchteil einer Milliarde, wird den für die großen Jahresprämien bestimmten Beträgen, eine diesem Bruchteil verhältnismäßig entsprechende Summe zugeschlagen.

Die Verteilung der großen Jahresprämien in den alljährlichen 4 Verlosungen des betreffenden Jahres, in möglichst gleichen Teilen stattfinden.

Sofort nach Subskriptionsschluß und Bekanntgabe der Nominalhöhe der Anleihe, wird die Verteilung der großen, für jede 3 Monate stattfindenden Ziehung gewährten Prämien, mit Genauigkeit bekannt gemacht.

b) Amortisation mit Prämien. Die abstrahierten gezogenen Obligationen, welche keine Prämien gewonnen haben, werden mit einer Prämie von 200 Lei über dem Nominalwert von Lei 1.000 bezahlt werden. Demzufolge, werden für die 1.000 Lei Titel, 1.200 Lei zurückgezahlt, für 2.000 Lei Titel 2.400 Lei, für 5.000 Lei Titel 6.000 Lei, für 10.000 Lei Titel 12.000 Lei, für 20.000 Lei Titel werden 24.000 Lei zurückgezahlt werden.

Die gezogenen Obligationen werden vom Tage ihrer Fälligkeit als Barzahlung, für die Höhe ihres Rückzahlungswertes, von sämtlichen öffentlichen Kassen entgegengenommen.

5. Amortisationstabelle. Die im Laufe eines jeden Semesters amortisierten Obligationen, werden in einer auf jedem Titel gedruckten Amortisationstabelle angegeben werden. Diese Tabelle wird auf Grund einer dauernden Semestrialität zusammengestellt, welche die ganze Anleihe durch Verlosung, in 80 Semestern, mit 2 1/2 %-prozentiger semestrieller Verzinsung amortisieren wird, da die Bezahlung der Obligationen zum Nominalwerte vorgenommen wird. (Diese dauernde Semestrialität wird mit dem für die Deckung der 20-prozentigen Prämien und der großen Prämien erforderlichen Zuschuß, vergrößert).

6. Durchführung der Verlosung. Die dreimonatlichen Ziehungen, werden ohne Unterschied, auf Titel von je einer Obligation in Serien von 20, auf Titel von je 2 Obligationen in Serien von je 10, auf Titel von je 5 Obligationen in Serien von je 4, auf Titel von je 10 Obligationen in Serien von je 2 und auf Titel von je 20 Obligationen, welche als eine einzige Prämie werden, vorgenommen werden.

Die Zahl der alle drei Monate gezogenen Obligationen, wird die Hälfte der, in der Amortisationstabelle, als im betreffenden Semester rückzahlbar angegebenen Obligationenanzahl betragen unter Berücksichtigung dessen, daß die Obligationen in Gruppen von je 20 Stück gezogen werden. Bei den Ziehungen zur Amortisation mit großen Prämien, ist jeder Titelinhaber mit soviel Nummern beteiligt, wieviel Obligationen er besitzt, folglich ist der Inhaber eines Obligationstitels mit einer Nummer, der Inhaber eines Titels bestehend aus 20 Obligationen, mit 20 Nummern beteiligt.

7. Erlöschen der Zinsen. Die gezogenen Obligationen tragen vom Tage der Fälligkeit des Rückzahlungsbetrages keine Zinsen mehr. Die zur Rückzahlung präsentierten Obligationen, müssen sämtliche, nach der Fälligkeit der Rückzahlung zur Zahlung gelangenden Coupons aufweisen.

Die fehlenden Coupons werden zum Nominalwert, vom Rückzahlungsbetrag in Abzug gebracht.

8. Befreiung von Steuern und Gebühren. Zinsen und Beträge welche als Amortisierung der Obligationen dieser Anleihe bezahlt werden, unterliegen keinem wie immer gearteten Abzug und sind absolut steuerfrei (in Hinsicht auf Elementarsteuer und supra cota) sowie frei von sämtlichen wie immer gearteten, jetzigen oder künftigen, vom Staate einzuhaltenden oder aufzuerlegenden Steuern und Gebühren.

Diese Obligationen werden desgleichen von sämtlichen Gebühren auf Erbschaft, Dotationen und Heiratsgütern befreit.

9. Stabilität des Leu. Die Zahlung der Zinsen und Amortisationen wird in Lei — wie sie im Münzengesetz vom 7. Februar 1929 bestimmt sind, d. h. 1 Leu entsprechend dem heutigen legalen Werte von 10 Milligramm 0,900-igem Golde, — vorgenommen werden.

10. Lombardierung, Garantien, Rationen. Die Titel dieser Anleihe, werden seitens der

Rumänischen Nationalbank, der Depostitenkassa und der Nationalen Postsparkassa zur Lombardierung entgegengenommen. Sie werden zu ihrem Nominalwerte akzeptiert werden, in allen Fällen wo Gesetze oder Reglements den Erlag von Garantien oder Rationen vorschreiben.

11. Verjährung. Falls die Bezahlung eines Coupons binnen 5 Jahren ab dessen Fälligkeit, oder die Amortisation einer Obligation in einem Zeitraum von 10 Jahren ab Fälligkeitstermin nicht verlangt werden wird, so verliert der Inhaber des Coupons oder der Obligation, jedes Anrecht auf die ihm zustehenden Beträge, welche zu Gunsten des Staates verfallen.

12. Subskriptionen. Emissionspreis. Die Subskriptionen zu dieser Anleihe werden zwischen dem 5. und 30. November 1934 stattfinden; das Finanzministerium behält sich das Recht vor, dieselbe noch vor diesem Datum zu schließen. Der Emissionspreis einer 1.000 Lei Obligation beträgt 880 Lei und ist zahlbar bei Zeichnung der Obligation.

13. Zahlung in Rententiteln. Es ist gestattet, einen Teil der Zahlung — welcher jedoch 20 Prozent des gezeichneten Nominalwertes nicht überschreiten darf, — in unten angeführten Rententiteln zu leisten, berechnet zu dem für jeden Titel angewiesenen Kurs und zwar:

Table with 2 columns: RENTE and Kurs. Lists 20 items with interest rates and years, such as 1. 4% 1889 Internä 75, 2. 4% 1889 Externä 75, ..., 20. 5% 1922 Renta de expropriere perpetua 50

Eine 1.000 Lei Obligation kann daher mit 680 Lei in bar und 200 Lei in Rententiteln bezahlt werden.

Falls der Wert der präsentierten Titel 20 Prozent des insgesamt gezeichneten Nominalwertes überschreitet, so verfällt der Ueberschuß zu Gunsten des Staates; falls derselbe keine 20 Prozent beträgt, so wird die Differenz in bar ergänzt.

Die in Zahlung entgegengenommene Titel müssen mit sämtlichen, nach dem 1. Dezember 1934 fälligen Coupons versehen sein.

14. Subskriptions-Stellen. Die Subskriptionen und Einzahlungen werden an den Schaltern der Rumänischen Nationalbank und deren Filialen, an der Nationalen Postsparkassa, den Postämtern, sämtlichen öffentlichen Kassen und den rechtmäßig bekanntzumachenden Banken, stattzufinden haben.

Die Subskribenten werden die nötigen Formulare an den betreffenden Subskriptions-Schaltern erhalten. Für die einzubehaltenden Beträge wird ein Empfangschein ausgestellt. Derselbe kann im Bedarfsfalle auf eine andere Person übertragen werden und zwar mittels einfachem schriftlichem Vermerk des Inhabers auf dem Erlagschein, über die stattgefundene Uebertragung.

15. Ausfolgung der Titel. Die den Subskribenten zustehenden bestimmten Titel werden denselben gegen Uebergabe der Erlagscheine an denselben Schaltern, wo die Subskription vorgenommen wurde, ausgefolgt.

Bucuresti, am 20. Oktober 1934. Der Finanzminister: Victor Slavescu.

Kleine Anzeigen

Für Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Maschinen-Anserate werden per Quadratmeter gerechnet usw. kostet der Quadratmeter im Anseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Lei; im Zertitel kostet der Quadratmeter 8 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Lei.

Bamtenochter, 25 Jahre alt, katholisch, mittelgroß, angenehme Erscheinung, liebesvolles Wesen, sparsam, Ehrlichkeit, sucht passenden Ehepartner. Aussteuer vorhanden. Zuschriften unter „Sparfam“ an die Verwaltung des Blattes.

Sofora-Maglen, caa 20 Jährig, zu verkaufen bei Stefan Müller, Comsolul-Mare (Großkomlosch) No. 171, Sub. Timis-Torontal.

Intelligentes Fräulein, spricht perfekt deutsch, romanisch und ungarisch, sucht Stelle zu Kindern. Angebote zu richten an die Verwaltung des Blattes.

Gebildetes Mädel, 24 Jahre, 1.60 Meter groß, schlank, naturblond, blauäugig, kerngesund, in allen Zweigen des Haushaltes sowie wissenschaftlich arbeitsfähig ausgebildet. In guter Position. Auskünfte unter „Charakterfest“ an die Verwaltung des Blattes.

Mahmaschine, Mineralöl, in gutem techn. Zustand, zu verkaufen zu Kaufpreis. Angebote zu richten an die Administration dieses Blattes.

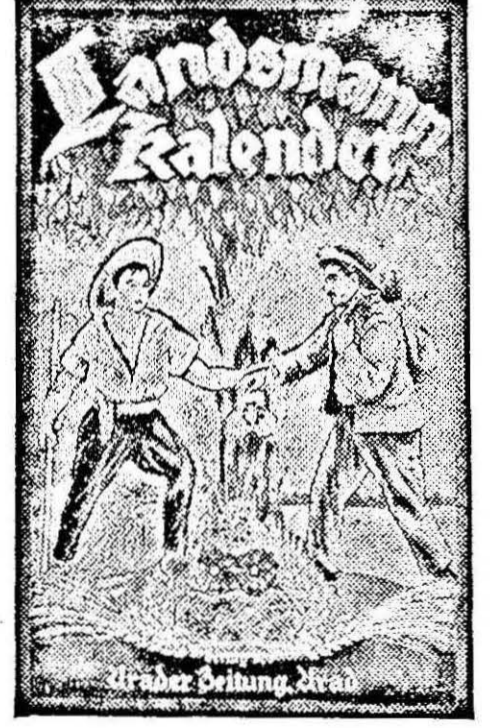
Für 8 Lei Neuwien, Kamtsch, Most und Altweine zu haben bei **MESSER**, Weinkeller, Arab, Str. Stroescu (am Telegrafgasse 7)

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Wohnig“-Verlag, Arab (Plaza Nebnel 2.)

Veredelte Wurzelreben, I. Klasse und II. Klasse, zu haben bei Franz Borcht, Pausk, Sub. Arab.

Petroleum-Motor 6/8 P. S. fast neu, zu verkaufen bei Matthias Schuch, Schlosser in Perjamusch, Sub. Timis-Tor.

Vergleichen Sie unseren



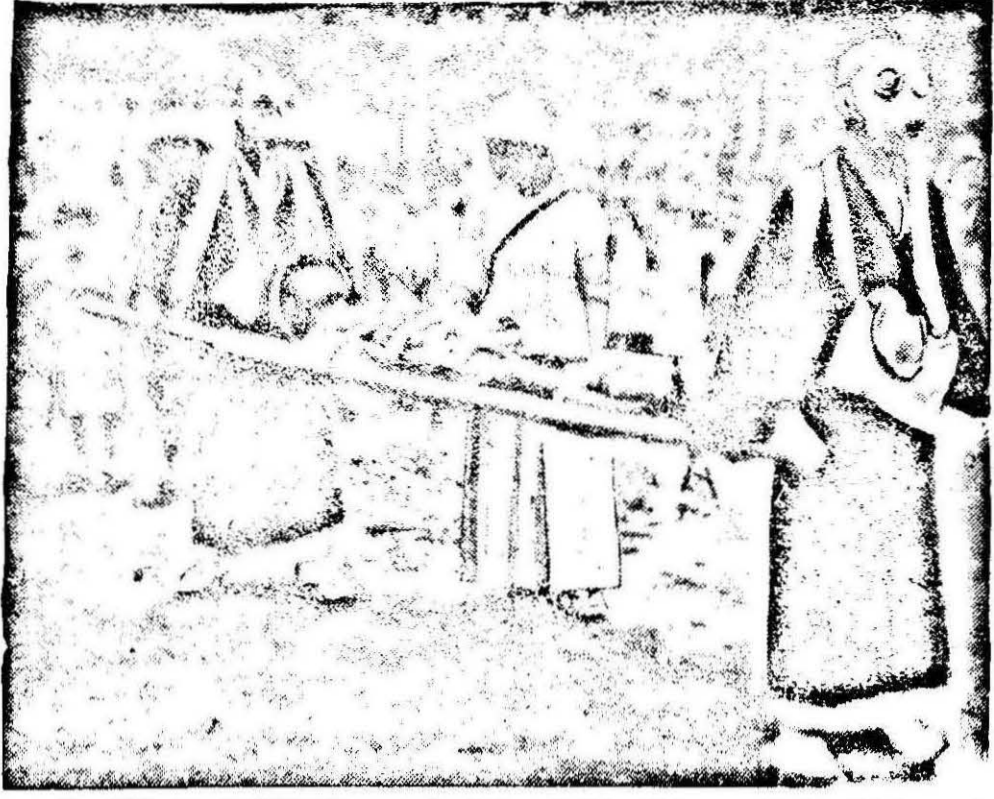
Preis Lei 16.
mit den anderen Kalendern und Sie werden sich überzeugen, daß er der beste und schönste im heurigen Jahr ist.

UHREN UND JUWELN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juweller-Geschäft
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater.

Kundmachung.

3 Stück Stiere und ein Mangosäeher werden am 18. November 1934 um 10 Uhr vormittags in der Großhiescher Gutungskanzlei versteigert. Reflektanten mögen sich dort einfinden.

Priester mit Gasmasken.



Ein Bild von Luftschutzbildungen in Japan, das deutlich zum Ausdruck bringt, wie stark der Kriegs-Gedanke und die damit verbundene Verteidigung bis in alle Bevölkerungskreise Japans eingebracht ist.



Anonyme Anfragen und Briefe wandern in den Papierkorb. Auf Anfragen wird, selbst wenn Briefmarken beigelegt sind, nur ganz ausnahmsweise, wenn es eine dringende Angelegenheit betrifft, brieflich geantwortet. In jedem Falle wird aber nachgehört, ob der Anfrager auch seine Bezugsgebühren pünktlich bezahlt hat.)

Fidel P-z, Monorotia. Sie scheinen zwei Gaunern in die Hände gefallen zu sein und hätten gut getan, wenn Sie vor Unterzeichnung des Aktienzeichnungsbogens um Rat gefragt hätten. Jetzt gibt es noch ein Ausweg: abwarten. Das beste ist, wenn Sie auf keine Drohung dieser Leute reagieren, und so lange warten, bis Sie einmal eine gerichtliche Vorladung erhalten, was aber wahrscheinlich nie der Fall sein wird, weil es den Anschein hat, als wäre die Aktiengesellschaft in Wirklichkeit überhaupt nicht zu Stande gekommen. Es ist überhaupt sonderbar, daß unsere länderliche Bevölkerung sich von jedem Deutlichwerden anschliefen läßt ohne vorher Informationen über die Leute einzuholen. Aber auch sonst bedeutet doch eine Aktiengesellschaft selten etwas anderes als ein Unternehmen, wo viele Dumme ihr Geld in Form von „Aktien“ eingahlen, damit einige Herren Direktoren und Generaldirektoren gut leben können.

Fachschiller, Arab. Wenden Sie sich an das Sekretariat des Deutsch-Schwäbischen Handels- und Gewerbeverbandes, Timisoara, I., General-Doba-Gasse 3, welches alljährlich ähnliche Austauschaktionen durchführt.

2234, Uhuar. Alle Vereinbarungen, die betr. die Abzahlung der Schuld vor dem königlichen Notar oder Bezugsgericht, bezw. Gerichtshof geschlossen wurden, haben volle Gültigkeit. In diesem Falle ändert das Konkursgesetz nichts ab und die feinerrechtliche Verpflichtung muß eingehalten werden.



Der Tröster.
„Set mal ehrlich, was sagt der Arzt, wie es mit meinem Herzen steht?“
— „Meinestem Herzen, nicht besonders; aber wenn du recht vorsichtig bist, wird es schon aushalten, solange du lebst!“

Katzenklag.
„Ich habe immer solche Angst, daß abends jemand unter meinem Bett ist! Wissen Sie kein Mittel dagegen?“ — „Sägen Sie doch die Bettfüße ab!“

Das letzte Wort.
„Behält Ihre Frau eigentlich immer das letzte Wort, wenn Sie beide sich zanken?“
— „Niemals! Das habe ich immer.“
— „Wunderbar! Und was sagen Sie?“
— „Ich bitte dich um Verzeihung, mein Liebbling!“

Der Wästermann.
„Sag, lieber Karl, wo bleibst du denn so lange? Jetzt ist doch gar kein Winter mehr offen.“
„Ja, wenn noch ein offenes wäre, da wär ich auch noch nicht nach Hause gekommen.“

Oben barum.
„Kann Ihre Frau Klavier spielen?“
„Nein, aber sie tut es selber!“

Sein Standpunkt.
„Sage mir, Müller, was versteht man unter einem Heuchler?“
„Einen Jungen, der sagt, daß er gerne in die Schule geht, Herr Lehrer!“

Kostkommen.
„Du bist wirklich ein Esel — bloß die Hörner fehlen!“
„Daß ich nicht Lache — ein Esel hat ja gar keine Hörner!“
„Na, siehst du — dann siehst also gar nichts!“

Wie die Kinder
die Schule besuchen, arbeiten die Inseraten in der „Araber Zeitung“, auch für jenen Kaufmann und Gewerbetreibenden, dessen Geschäft ansonsten nicht über den mittelmäßigen Betrieb hinauskommen würde.
Ein Blick in das Geschäft und man sieht schon, ob man es mit einem fortschrittlichen Geschäftsmann zu tun hat, der in der „Araber Zeitung“ annonziert und dessen Geschäft von Kunden belebt ist oder das Gegenteil der Fall ist. Inseraten machen sich immer tausendfach bezahlt und sind die beste Investierung.
Kleine Anzeigen kosten das Wort 2 Lei.

Josef Fid färbt schön, puht und glänzt Krügen zu a 5 Lei. Ateller: Arab Str. Baritsu No. 14. Geschäft: Arab, Bul. Reg. Ferd No 17 (als-a-vis der lutheranisch Kirche.)

Breiter für Hammerwert gesucht zu sofortigem Eintritte. Angebot mit Angabe des bisherigen Arbeitsgebietes sind zu richten an:
Schramm, Hüttl & Schmidt A.-G.
Toplet, sud. Severin.

J. Krebs färbt, putzt chemisch, plänt Krügen am schönsten zu a 3 Lei. Geschäft: ARAD, Str. Eminescu 15. Niederlage: Bulv. Regele Ferdinand I.

ZIERTANNEN mit Silber und Dunkelgrün, sowie goldgelb gefärbten Blättern. Verschiedene Arten von laubartigen Tannen, Buchen in ähnlichen Arten und Größen. Außerdem Immergrün- und Mehrjahrs-Pflanzen in jeder Anzahl. Niemals in zahlreichen Farben. Die beste Zeit zum Verpflanzen obiger Pflanzen ist der Herbst. Bestellungen nimmt dankend entgegen:
Szabo, Baumschule, Pankota, Jud, Arab.

Ceretan wirksamstes **Erodenbeizmittel** empfiehlt:
Weiss & Götter
Timisoara IV. Str. Bratianu No. 30.

Beamten, Pensionisten, Gewerbetreibenden, Arbeitern, Kaufleuten und auch für Angehörige von sonstigen Berufen
6 Monate Kredit bei Kauf von Wintermänteln, Ledermänteln, Anzügen, Bekleidung auf Mercur-Büffel laut Auslagepreisen in der **Muzsajischen Kleiderhandlung**, Arab, Bulv. Berchelot (gegenüber dem Theater)

Minerva, Orion, Philips, Belmont u.s.w. Rabios von Weltren, sind bei günstigen Katenjahrgängen bel der Firma **LADISLAUS VERES** Arab, Bulvarul Regele Ferdinand zu haben. Probieren Sie ohne Kaufzwang.

Die alleredelsten Obstbäume bei **PAUZAR** Vollkommene Kofalkulturen, nußgroße Kleinen Kirschenweisschen, insektenfreie Äpfel usw. Gegen Blausperre persönliche Anweisung nach eigener Erfindung. Edel Rosen, Silberannanen, Ziersträucher ständig in großer Auswahl bei **Paugar**
Blumengeschäft, Arab, Str. Bratianu 9. (Welcher J. Gasse) Gärtnerei: Arab-Siegmundhausen, gegenüber der Zuckerfabrik.

Herbst-überzieher, Kleider u. Wintermäntel puht und färbt gründlich **HOSZPODAR** Str. Stroescu 13. Geschäft: Str. Eminescu 9